

Colnrades Bürgermeisterin traut sich noch mehr zu

CDU Hiltraud Lindemann als Gegenkandidatin von Uwe Cordes nominiert

HARPSTEDT/MAB – Das Geheimnis um den Samtgemeindebürgermeister-Kandidaten der Harpstedter CDU ist gelüftet: Am Dienstagabend wurde in einer parteiinternen Mitgliederversammlung im Hotel „Zur Wasserburg“ Hiltraud Lindemann aus Beckstedt nominiert. „Ich bin überzeugt, mit Hiltraud Lindemann eine gute Kandidatin gefunden zu haben. Sie ist bürgernah und hat sich in ihren bisherigen Funktionen durch besonderes Engagement für die Bürger eingesetzt“, so der CDU-Vorsitzende Hartmut Post. Als Bürgermeisterin der Gemeinde Colnrade habe sie bewiesen, wie viel sie könne – auch ohne Geld in der Gemeindekasse.

Lindemanns politische Karriere ging bisher steil nach oben: Vor zehn Jahren wurde sie Bürgermeisterin in Colnrade, vor fünf Jahren zog sie mit einem traumhaften Ergebnis als einzige CDU-Frau in den Samtgemeinderat ein. Dort wurde sie gleich zur stell-



CDU-Vorsitzender Hartmut Post gratuliert Hiltraud Lindemann zu ihrer Nominierung als Bürgermeisterkandidatin.

BILD: MAREN BETTMANN

vertretenden Samtgemeindebürgermeisterin gewählt. Im Mai 2002 gab sie dieses Ehrenamt jedoch wieder ab, weil sie sich voll und ganz ihrer neuen Aufgabe als Sprecherin der CDU/FDP/HBL-Gruppe im Samtgemeinderat widmen wollte.

Bereits im vergangenen Jahr hatte die CDU in der Samtgemeinde deutlich gemacht, dass sie den derzeitigen

Bürgermeister nicht unterstützen wird, sondern einen eigenen Kandidaten oder eine Kandidatin aufstellen wird. Eine Findungskommission der CDU hat sich ausführlich mit der Kandidatensuche befasst und schlug Hiltraud Lindemann vor. „Auf der Versammlung am Dienstag überzeugte sie durch ihre ausführliche Vorstellung und erhielt 25 Stimmen der 30

wahlberechtigten Mitglieder“, berichtet Post.

„Ich habe mir das zusammen mit meiner Familie reiflich überlegt“, sagte gestern Hiltraud Lindemann auf **NWZ-Nachfrage**. Dass sie als Pädagogin, die nach dem Studium an einem Gymnasium in Vechta unterrichtete, keine Verwaltungsausbildung besitzt, macht der 49-Jährigen keine Bange: „Das sehe ich sogar als eine richtige Chance, denn die Fachkompetenz im Amtshof ist ja da.“ Sie bringe den Blickwinkel von außen mit, da sie näher am Bürger sei, sowie ein „Halbwissen“ aufgrund ihrer zehnjährigen Bürgermeister-Tätigkeit. Das ganze müsse nur koordiniert werden. „Und das traue ich mir zu“, ist Lindemann überzeugt.

Nach der Geburt ihres Sohnes Arno vor 25 Jahren entschied sich die Beckstedterin für die Familie. Von da an übernahm sie Aufgaben im landwirtschaftlichen Familienbetrieb ihres Mannes Heiner.